

Schauspielertruppe beim Rate der freien Reichsstadt Nördlingen die Konzession nachsucht<sup>21)</sup>. Außerdem kann Schwenter sich auch den Stoff von einem fremdsprachlichen Muster geholt haben; denn, was für ein sprachkundiger Mann er war<sup>22)</sup>, beweist ein in meinem Besitze befindliches Autograph mit hebräischen und persischen Zeilen.

Nürnberg.

Dr. Ludwig Fränkel.

21) Aufgefunden von Karl Trautmann und von ihm mitgeteilt im »Archiv f. Litteraturgeschichte« XI, 626.

22) Dies tritt in seiner von Cantor verfassten Biographie in der Allg. Dtsch. Biogr. (XXXIII, 413 f.) nicht zur Genüge hervor.

### Der Nürnberger Rotschmied Jakob Weinmann.

m »Kataloge der im germanischen Museum befindlichen Bronzeetaphien des 15.—18. Jahrhunderts« haben wir unter Nr. 102—108 sieben Epitaphien angeführt, die von einem Meister I W, dem ersten der Nürnberger Rotgiefser, der seine Initialen auf den Epitaphien anbrachte, herrühren. Wir bemerkten dazu, daß es uns leider nicht möglich sei, anzugeben, wer sich hinter diesen Buchstaben birgt. Bei einem Besuche des hiesigen Johannesfriedhofes haben wir nun nicht weniger als einige Dutzend Epitaphien gefunden, die räumlich nahe beieinander liegen, und in welche ebenfalls die Initialen I W eingeschlagen sind. Sie fallen sämtlich in die gleiche Zeit, in der die unter Nr. 102—108 des genannten Kataloges angeführten gefertigt wurden. Mitten unter ihnen ist aber auch noch eine Tafel, die sich durch ihre Gröfse vor den anderen auszeichnet und den vollen Namen ihres Verfertigers »Jacob Weinman« eingeschlagen trägt. Sie ist dem Andenken des 1625 verstorbenen Georg Rem, »beider Rechten Doctor, seiner Vater-Stadt Augspurg und der Republic Nürnberg Consulent« gewidmet<sup>1)</sup>. Es ist wol nicht zu zweifeln, daß dieser Jakob Weinmann auch der Verfertiger der lediglich mit I W bezeichneten Epitaphien ist, der aber nur bei der großen Tafel es für notwendig fand, seinen ganzen Namen anzubringen. Aus dem auf Seite 14 des genannten Kataloges angeführten Verzeichnisse von Nürnberger Rotschmieden des 16. Jahrhunderts, das sechs Meister dieses Namens aufführt, ist ersichtlich, daß Weinmann einer alten Nürnberger Rotgiefserfamilie angehörte. Sein hübsches Epitaph ist bei Trechsel<sup>2)</sup> ausführlich beschrieben, sein Todesjahr aber nicht angegeben; er hatte eine Katharina Finsterin zur Ehwirtin.

Der Rotgiefser N W, der das Epitaph Nr. 128 des Kataloges fertigte und der zweite Rotschmied ist, der sich auf unseren Epitaphien nennt, ist vielleicht ein Namensvetter des I W, also ein N. Weinmann gewesen, den wir allerdings noch nicht nachweisen konnten.

Nürnberg.

Hans Bösch.

1) Vgl. Joh. Martin Trechsels Verneueretes Gedächtnis des Nürnbergischen Johannis-Kirchhofs (Frankfurt u. Leipzig 1735) S. 137, Nr. 1428. 2) a. a. O. S. 126 f.